Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 20 (1882-1883)

Rubrik: II. Sammelthätigkeit des Vereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sammelthätigkeit des Pereins.

Auf vorstehenden Blättern haben wir gesehen, welch ein ausgedehntes Arbeitsseld im Verlaufe der Jahre dem Verein für inländische Mission zugefallen ist. Von Graubünden dis Basel und von da dis nach Senffinden wir eine fast ununterbrochene Reihe von Seelsorgsposten, welche die Wohlthätigkeit desselden beanspruchen. Selbst in vorherrschend kathoslischen Landesgegenden, wo die revolutionäre Aussehnung gegen den Stuhl Petri zu Zerwürfnissen geführt hat, sahen wir uns zur Hülfeleistung genöthigt. Die Fortentwicklung der neu gegründeten Stationen, die Anstellung von eigenen Geistlichen für dieselben und die von allen Seiten sich mehrenden Hülferuse haben unste Ausgaben von Jahr zu Jahr in die Höhe gerrieben, so daß zuletzt die Einnahmen mit ihnen nicht mehr Schritt zu halten vermochten. Es wird von Interesse sein, durch Vorsührung einer Anzahl der letzten Jahre dies anschaulich zu machen. Wir hatten im Jahre:

18	(8	Musgaben	33,700	38r.,	Einnahmen	34,400	ir.
187	79	"	34,500	" 1	"	37,500	"
188	30	,,	35,000	" /	<i>"</i>	35,300	"
188	31	"	36,200	" /	"	41,400	,,,
188	32	<i>"</i>	42,000	" 1	<i>"</i>	42,400	"
188	33	"	46,400	11.1	"	43,600	"

Das Jahr 1884 wird uns laut Voranschlag unabänderlich mindestens 47,600 Fr. Ausgaben bringen und es ist sehr zu befürchten, daß die Einnahmen ihnen bei Weitem nicht nachzukommen vermögen.

Im abgelaufenen Rechnungsjahre 1882/83 hat es bei unsrem guten Volke an Bereitwilligkeit zur Hülfeleiftung nicht gefehlt. Der Beweis liegt darin, daß einerseits sozusagen alle Pfarreien, welche bisher sich betheiligten, auch jetzt wieder auf dem Einnahmenverzeichnisse erschienen, daß andrerseits auch manche von denen, welche bisher ferne gestanden, dem Bittgesuch des Komites nachkamen und sich ebenfalls unter die Gabenspender einreihten. Allein die schon lange Jahre dauernde geringe Fruchtbarkeit der Erde in unfrem gesammten Vaterlande hat den Wohlstand des Volkes so fehr herab= gedrückt, daß die guten Leute vielerorts genöthigt sind, ihre Freigebigkeit einzuschränken. Es hat darum unser Raffier die betrübende Wahrnehmung gemacht, daß bei weitaus den meiften Pfarreien die diesjährigen Gaben etwas geringer aussielen, als diejenigen des letzten Jahres; nur Wenige glanzen, in Folge glücklicher Umftande, mit einem höhern Betrage. Aehnlich steht es benn auch mit den einzelnen Kantonen als Ganzes; bei der Mehr= zahl ist die Gabensumme etwas unter die letztjährige herabgegangen und nur bei einigen stellt sie sich um ein Namhaftes besser, als früher. Es sind in letzterer Richtung namentlich hervorzuheben Nidwalden, Luzern, Aargau, Zürich, Appenzell Inner=Rhoden und Bern.

Wir stellen nun wieder, wie in frühern Jahren, die Kantone in Rangordnung und fügen zur Vergleichung auch die letztjährige Kangnummer in Klammer bei.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.		Auf 1000 Seelen.
90 ₇₂		Fr.	Ct.	Fr.
1. Nidwalden (4.)	11,901	1,185	67	$99^{3}/_{5}$
2. Zug (1.)	21,734	1,864		$85^{3}/_{4}$
3. Schwyz (2.)	50,266	3,513	80	$69^{9}/_{10}$
4. Luzern (8.)	129,172	8,781	75	68
5. Uri (3.)	23,149	1,541	_	$66^3/_{5}$
6. Glarus (6.)	7,065	449		$63^{1/2}$
7. Thurgau (5.)	27,123	1,632	50	$60^{1/5}$
8. Schaffhausen (7.)	4,154	234		$56^{1/3}$
9. Obwalden (9.)	15,078	825	_	547/10
10. Aargau (11.)	88,893	4,181	66	47
11. St. Gallen (10.)	126,164	5,143	20	$40^{3}/_{4}$
12. Granbünden (12.)	41,711	1,458	39	35
13. Waabt (13.)	18,170	562		$30^{9}/_{10}$
14. Zürich (18.)	30,298	936	10	$30^{9}/10$
15. Appenz. J.=Rh. (19.)	12,294	368	70	30
16. Neuenburg (16.)	11,651	345	50	$29^{2}/_{3}$
17. Baselstadt (14.)	19,288	566	85	$29^{2}/_{5}$
18. Solothurn (17.)	63,037	1,578	40	25
19. Freiburg (15)	97,113	2,415	55	249/10
20. Baselland (20.)	12,109	147	20	$12^{1/6}$
21. Bern (24.)	65,828	737	80	$11^{1/5}$
22. Appenz. A.=Rh. (21.)	3,694	40		$10^{4}/_{5}$
23. Wallis (22.)	99,316	793	42	8
24. Tessin (23.)	130,017	891	65	$6^5/\epsilon$
25. Genf (25.)	51,557	53	40	1

Aus dieser Tabelle ersehen wir, daß das wackere Nidwalden diesmal die oberste Stelle erklommen hat und daß der Heimatkanton des Berichterstatters von dem mehrere Jahre innegehabten Throne heruntersteigen mußte. Nur so fortgefahren! Die Zuger werden neidlos und mit christslicher Freude an die Höherstehenden hinausblicken, immerhin mit dem mahenen Gefühle, daß ihre Gaben ebenfalls noch etwas größer werden sollten. Der Kanton Luzern ist von der 8. Rangstuse rasch auf die 4. vorgezrückt. Seine Gabensumme ist um 1353 Fr. größer, als das letzte Jahr; von seinen 79 Pfarreien sehlen nur 3 auf dem Verzeichniß. Aargau

hat 420 Fr. mehr gespendet, ist jedoch nur um eine Stuse vorgerückt. Zürich, mit einer Mehrleistung von 204 Fr., erlangte statt der 18. die 14. Stuse. Anch Appenzell J. Mh. hat sich etwas nachgemacht und kam von der 19. auf die 15. Stuse. Der Kanton Bern steht zwar noch tief unten; aber das Dekanat Dels berg hat sich rühmlich hervorgethan, indem dessen sämmtliche 13 Pfarreien, mit 2 einzigen Ausnahmen, für unsre Sache ein Kirchenopfer veranstalteten und über 300 Fr. zusammenslegten, so daß, wenn die übrigen Dekanate dem Beispiele gesolgt wären, der Kanton Bern sich eine schöne Stellung erobert hätte. Es ist Aussicht vorhanden, daß im nächsten Jahre der gesammte katholische Jura, da er jetzt wieder etwas freier athmet, seine Ausmerksamkeit unsrem Missionse werke zuwenden werde.

Wir dürfen nicht unterlassen, hervorzuheben, daß auch dies Jahr wieder einige Pfarreien des Fürstenthums Licht en st ein, welche zum Bisthum Chur gehören, an der Gabensammlung sich in christlicher Nächsten-liebe betheiligt haben. Ebenso ist uns von den verehrten Offizieren und Soldaten der päpstlich en Schweizergarde in Rom wieder die schöne Summe von 588 Fr. zugekommen. Dank und Anerkennung Beiden!

Ferner erwähnen wir mit Vergnügen, daß eine der Schweiz entstammende Dame in Mühlhausen uns seit Jahren mit einem schönen Beitrag erfreute; und damit ihre Gabe niemals sehle, hat sie dies Jahr eine Summe von 500 Fr. in den Missionsfond gelegt, mit der Bestimmung, daß der Zins jährlich den gewöhnlichen Einnahmen beizufügen sei. Ehre dieser edlen Dame, welche, entgegen der heutigen Zeit, ihre Freude nicht in den Genüssen der Welt, sondern im Wohlthun sindet!

Endlich müssen wir wieder einmal eines Mannes gedenken, welcher seit Gründung der inländischen Mission beinah jährlich uns ein freigebiger Wohlthäter war. Es ist dies der trefsliche Verlagsbuchhändler B. Her der in Freiburg. Auch dies Jahr hat er uns mit einem schönen Ballot von Büchern und Schriften (wie es unten im Bücherverzeichniß zu seben) besichenkt. Wir sagen ihm hiemit öffentlich tausendfältigen Dans

Der besondere Missionssond.

Der Missionsson bist dies Jahr in wahrhaft großartiger Weise, wie noch niemals, beschenkt worden. Selbst eine Gabe von 10,000 Fr., dann solche von 5000, 4000, 3000 und 2000 Fr. sind ihm zugekommen. In 29 Posten hat er 40,078 Fr. 80 Rp. erhalten. Doch wollen wir gleich bemerken, daß bei den höchsten Zahlen noch der Bezug des Zinses für die Vergaber während ihren Lebzeiten vorbehalten ist. Von diesen 29 Vergabungen lieserte der Kanton Luzern deren 10 (mit 13,520 Fr.), Aargau 4 (3300 Fr.), Freiburg 3 (535 Fr.), Zug 2 (2523 Fr. 80 Rp.), Basel 1 (10,000 Fr.), Uri 1 (3000 Fr.), St. Sallen 1 (700 Fr.), Schwhzund Wallis je 1 à 500 Fr.,

Teffin 1 (300 Fr.), Thurgan und Bern je 1 à 50 Fr., Mühl=

hausen 1 (500 Fr.) und ohne Ortsangabe 1 mit 5000 Fr.

Bekanntlich ist vor einigen Jahren, nachdem der Missionssond die Summe von 100,000 Fr. erreicht hatte, vom Komite, mit Zustimmung der hochwürdigsten Bischöse, beschlossen worden, daß von nun an alle derartigen Bergabungen, an welche keine beschränkenden Bedingungen (wie Nutznießung, bloße Verwendung des Zinses u. s. w.) geknüpft seien, sofort für Bestreitung außerordentlicher Bedürsnisse verwendet werden können. Von den diesjährigen Vergabungen sind 29,400 Fr. mit besondern Bedingungen belastet; es blieben daher noch 11,078 Fr. 80 Rp. übrig zu freier Verwendung. Durch Zuschuß des für gleiche Zwecke verfügbaren Zinses vom Missionsfond konnte die Summe auf 13,800 Fr. erhöht werden. Das Sanze wurde alsdann auf 22 Posten vertheilt, in Beträgen von 1500 Fr. bis herab zu 100 Fr. Das Nähere ist in der "Rechnung über außervordentliche Ausgaben aus dem Missionssond" zu ersehen.

In gegenwärtiger Zeit gibt es immer sehr Viele, welche "hungern und dürsten" nach unsern Gaben und welche aus dem Fegseuer der Schulben erlöst zu werden wünschen. Eine volle Erlösung können wir ihnen allerdings nicht verschaffen, aber doch ihre Lage ein wenig erleichtern, und wenn dieser hochherzige Opfersinn fortdauert, so werden wir in der Folge

noch manchem Hülfsbedürftigen Trost und Freude bringen können.

Zahrzeitenfond.

Dieser Fond, welcher bekanntlich aus Stiftungen gebildet wird, deren Erträgniß den Kirchen in protestantischen Kantonen zufällt, hat ebenfalls wieder durch mehrere Posten einen Zuwachs von 1605 Fr. erhalten. Die

Totalsumme beträgt jest 11,615 Fr.

Das stille Wachsthum dieses Fonds gibt uns, gleich dem Missionssond, ein anschauliches, schönes Beispiel, wie aus kleinen Aufängen allsmählig etwas Großes werden kann. Auf solche Weise haben unsre frommen Borväter im Laufe der Jahrhunderte nach und nach in all den vielen Pfarreien die verhältnißmäßig großartigen Kirchensonde zusammengelegt, aus deren Zinsen nun alle kirchlichen Bedürfnisse bestritten werden, so daß wir, ihre Nachkommen, taran im Allgemeinen beinahe nichts beizutragen haben. Uhmen wir das Beispiel unsrer edlen Ahnen nach!

Wir fügen hier die Mittheilung bei, daß das jährliche firchliche Gebächtniß für die Wohlthäter der inländischen Mission dies Jahr in der neuen Kirche in Aarau, und zwar den 5. Juni, gefeiert wurde.

Wir haben, wie üblich, noch einen kurzen Bericht beizufügen über die Paramenten=Verwaltung und das Büchergeschäft. Dann lassen wir in gewohnter Weise als Anhang den Bericht über die Frauen=Hilfsbereine, welche so viel Gutes leisten, folgen.

Peramenten-Berwaltung.

(Beforgt von Sochw. Srn. Stiftstaplan Saberthür in Lugern.)

Der löbl. Damenverein in Luzern, welcher während bes Winters jede Woche einen Tag gemeinsam arbeitet, hat auch dies Jahr wieder burch seine Arbeiten und durch Herbeischaffung von Geld höchst wohlthätig für Die Stationen der inländischen Mission gewirkt Der titl. Vorsteherin und allen Mitgliebern sei hiemit für ihren ausbauernden Gifer der wärmste Dank abgestattet!

Auch von Privaten und einzelnen Klöstern werden jährlich schöne Geschenke verschiedener Art gespendet. Allen denselben sagen wir hiemit ebenfalls den innigsten Dank. Besondere Erwähnung verdient dies Jahr die schöne (unter Schwyz verzeichnete) Gabe eines Ungenannten in Freien= bach, im Betrage von 100 Fr., für die Zwecke des Damenvereins. Möchte

ber edle Wohlthäter viele Nachahmer finden!

Die erhaltenen Geschenke sind folgende:

1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

a. Neu gemacht und geschenft: Meggewänder: 3 rothe, 1 gelbes, 2 violette, 1 grunes, 1 schwarzes; 2 Chormantel mit Stolen, 2 Alben, 2 Altartucher, 3 Stolen, 3 Taufstolen, 10 Purificatorien.

b. Reparirt: 3 Meggewänder und 1 Albe.

2. Geschenke von Privaten.

Bon Hochw, Brn. Pfarrer Sag in Mellingen: 1 Oftenforium mit einem Krenzpartitel, 2 weiße, seidene Stolen.

Bom löbl. Frauenkloster Fahr: 1 weiße, gestickte Stole von Seide, 1 Biret,

1 Cingulum.

Freiburg. Bon Hrn. Buchhändler Baudere in Bulle durch Hochw. Hrn. Prior Schuler: 1 Missale romanum.

Vom löbl. Kloster Visitation in Freiburg durch dito: 6 alte Meggewänder, 6

Corporalien, 6 Purificatorien, 1 Humerale.

Von Hochw. P. hermenegild im Hofpig Romont: 2 neue Meggewänder, 1 altes, 1 weiße Stole, 1 Taufftole.

Bugern. Bon Ungenannt: 1 Befperbilb.

Mus ber Hinterlaffenschaft bes Hochw. Hrn. Kammerer Stocker fel. in Hochdorf: 6 alte Stolen.

Aus der hinterlaffenschaft des hochw. brn. Cuftos Stirnimann fel. in Münfter

burch Hochw. Brn. Propft Riedweg: 14 Ueberrode, 3 Talare.

Aus der Hinterlassenschaft des Hochw. Hrn. Chorherr Schmidlin sel. in Münster burch Hochw. Hrn. Chorherr Göldlin; 9 Heberrode, 2 Stolen, 1 Missale romanum. Von Ungenannt in Luzern: Wollendamast zu einer Fahne, zum Theil verarbeitet.

Bon Ungenannt in Lugern: 3 Ballen.

Von Ungenannt durch Hrn. Gut in Luzern: 3 eingerahmte Canontafeln. St. Callen. Aus der löbl. Pfarrei Lichtensteig durch Hochw. Hrn. Pfarrer Tremp: 4 alte Meggewänder.

Von Ungenannt in Berneck burch Hochw. Hrn. Deran Kern: 31/2 Ellen Spigen. Vom löbl. Paramentenverein in Rorschach durch Frl. Fanny Merhart: 2 Knaben= Chorroctli, 1 weißes, geftictes Ciborium-Mantelchen bon Seide.

Bom lobl. Klofter Magdenau: 1 rothes, feibenes Meggewand mit gefticktem

Areuz.

Schwyz. Durch Hochw. Hrn. P. Alois Ibele, Pfarrer in Freienbach, von Ungenannt Fr. 100, wurde dem löbl. Damenverein in Luzern verabfolgt.

Thurgan. Bon 3 wohlehrw. Klosterfrauen von Dänikon im löbl. Kloster Maxia

Stern in Gwiggen: 1 weißes, feibenes Meggewand mit rothem Rrenz.

Bug. Bon löbl. Kirchgemeinde Zug mit Rachbarschaft "Lorze": 1 alter Altar. Bon Hrn. Balth. Beher und Frau: 2 messingene Kerzenstöcke, 2 porzellanene Megfannchen fammt Platte.

Von ber Handlung F. J .: 1 Parthie Rleiderftoffresten.

An Paramenten und Ornamenten wurden versendet:

1. An die Pfarrei Bern: 1 weißgelber, halbseidener Chormantel mit Stole.

2. An die Station Bulach: 3 Meggewänder: 1 rothes von Wollenbamaft mit seidenem Kreuz, 1 violettes von Wollendamast, 1 schwarzes von Seide mit Kreuz; 1 weißzgelber, halbseidener Chormantel mit Stole, 2 Alben, 2 Altartücher, 2 Corporalien, 6 Purificatorien, 1 Palle, 1 messingenes Rauchsaß sammt Schiffchen.

3. An die Station Davos-Plat: 1 Bahrtuch, 1 rothe, 1 weiße, 1 violette, 1 grüne Stole, 12 Corporalien, 6 Burificatorien, 2 hölgerne, vergoldete Rergenftode, 2 hume-

rale, 2 Alben, 1 Cingulum.

4. An die Pfarrei Dulliten: 1 schwarzes Meggewand von Wollendamaft.

5. An die Privattirche Laufen: I weißes, gefticktes Ciboriummäntelchen von Seide.

6. An die Privattirche Laufenburg: 4 Meggewänder: 1 weißseidenes, 1 rothseidenes, 1 schwarzseidenes mit Kreuz von Sammet, 1 violettes von Wollendamast; 4 Predigtstolen (1 weiße, 1 rothe, 1 grüne, 1 violette); 1 Taufstole, 6 Corporalien, 6 Purissikatorien, 2 Humerale, 1 Palle, 1 Gürtel, 1 Missale romanum, 1 Sanctus-Schelle, 1 fleiner filberner Relch, 2 Deftannchen fammt Platte von Glas, 2 Blumenftocke, 4 meffingene Rerzenftocke, 3 Canonblatter, 2 Bacherobel, 2 Backet Rerzen.

7. An die Pfarrei Liestal: 1 älteres weißes Meßgewand. 8. An die Privatkirche Möhlin: 1 rothes, 1 schwarzes Meßgewand, beide von Wollensdamast, 1 Albe, 2 Knaben-Chorröckli, 19 Ellen Spigen an 3 Altartücher.

9. An die Pfarrei Trimbach: 1 gothisches Oftensorium, 1 weißseidenes alteres Meß= gewand, 4 Blumenftode, 1 Corporale.

10. Un die Station Ufter: 1 Lampe mit Brenner und Glas.

11. An die Station Wald: 1 weißes, seidenes Meggewand mit gesticktem Krenz, 1 weißes, geftidtes Ciboriummantelchen von Seide.

12. Un die Station Wartau: 1 rothes, feidenes Meggewand mit Rreug.

Bücher-Geschäft.

(Beforgt von Bochw. Brn. Stiftstaplan Ruoni in Lugern.)

1. Geschenke an Büchern.

1. Bon der löbl. Berlagshandlung Berder in Freiburg : 300 Eremplare verschiedener Schriften, Brofchuren und Kalender von A. Stold, nebft andern Brofchuren und Gebetbüchern.

2. Bon der löbl. Berlagshandlung Bach em in Roln: 14 Exemplare Brofchuren und

3. Von Hochn. Brn. Pfarrer Walfer in Grenchen: 54 Ratechismen von Schufter und Deharbe.

4. Bon Hochw. Hrn. Pfarrhelfer Gog in Muotathal: 12 Exemplare tathol. Troft= einsamkeit und 1 Exemplar Chriftliche Abendruhe.

5. Bon Brn. 3. Bruggmann in Bijchofzell: 19 Gebetbucher, Legenden und Bro-

6. Bon Brn. Gebr. Gisler in Altborf: eine große Parthie Beiligenbildchen (ctwa 2000 Stück) und 50 Exemplare des Ralenders "Tell".

7. Von Brn. G. in Baden : einige Bücher.

2. Versendung von Büchern.

Um den Bedürfniffen der Stationen zu genügen, wnrden auch dies Jahr in nam-hafter Zahl Gebetbücher, biblische Geschichten, Katechismen, Rosenkränze, Goffine's, Ralender, auch Belehrungs= und Unterhaltungsschriften angekauft und nebst den geschenkten Schriftsachen in die verschiedenen Stationen versandt. Derartige Versendungen fanden statt nach:

Langnau und Birsfelden 3 Mal, nach Schaffhansen, Wartau, Wald, Horgen, Uster und Herisau je 2 Mal, nach Whsen, Davos= Plat, Männeborf, Rüti= Dürnten und Mitlödi je 1 Mal.

Gilfter Zahresbericht

des schweizerischen Frauen: Hülfsvereins zur Unterstützung armer Kinder im Bebiete der inländischen Mission.

1. Verein von Luzern.

Der hiesige Berein bietet feinen Unlag zu besondern Bemerkungen. In meiner Stellung als Vorstand des Gesammtvereins könnte ich dieselben Worte der Anerkennung gegenüber den seit Jahren thätigen Mitgliedern und dieselben Ausdrücke des Bedauerns über die Indolenz gewisser Kreise bezüglich Ausbreitung des so wohlthätigen Vereins auch dieses Jahr wieder= holen. Um nicht langweilig zu werden, unterlasse ich es. Dafür lade ich die bestehenden Bereine ein, regelmäßig bei ben Versammlungen ihren ge= wohnten Gebeten ein Ave für Ausbreitung des ihrem Bergen theuern Sulfs= vereins beizufügen. Helfen die Mahnungen nichts, so nimmt man zu dem fräftigen Mittel bes Gebetes seine Zuflucht.

Die von unserer Kassierin, Frl. N. Bielmann, gestellte Rechnung er= zeigt an Einnahmen: Fr. 647. 66, an Ausgaben Fr. 623. 22, Kassa= salbo Fr. 24. 44. Das Guthaben in der Ersparniftasse weist einen Zuwachs von Fr. 124. 10 aus und beträgt nun Fr. 724. 10.

Wir haben auch dieses Jahr wieder viele Geschenke an unverarbeiteten und verarbeiteten Stoffen erhalten. Gleichsam als dankbares »pour acquit« erwähnen wir einer von Langgaffe bei St. Gallen erhaltenen Gabe, fowie eines Geschenkes von Kr. Direktor Winiger in Neftenbach, bestehend in 4 Paaren wollener Strumpfe. Bur Vertheilung gelangten 514 ver= schiedene Rleidungestücke, nebst Stoff zu einem Rleid sammt Buthaten, sowie Egwaaren und Spielzeug.

Bedacht wurden: Wartau, Rüti=Dürnten, Ufter, Bald, Berifau, Bulach, die römisch-katholischen Genoffenschaften Möhlin (Ct. Aargau), Laufen (Ct. Bern) und Schaffhaufen. Dazu kommen verschiedene einmalige Gaben an von unsern Vereinsmitglie= bern empfohlene Arme und an die hiefigen Rinderasple.

Mögen die beschenkten Kinder in der Diaspora der Wohlthäter dankbar in ihrem Gebete gedenken und die Letztern im Wohlthun nie müde werden; denn selig die Barmherzigen!

Luzern, Oktober 1883. Der Vorstand des Frauen-Hülfsvereins:

C. Albert Reifer, Caplan.

2. Franen-Verein Chur.

Unfer Verein hat dieses Jahr einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Durch bas Ergebniß einer von den Vereinsmitgliedern veranstalteten Lotterie erhielt der Vereinsfond einen Zuschlag von Fr. 1245. 50, so daß derselbe nun bei der Sparkasse ein Guthaben von Fr. 1818. 35 ausweist. Dadurch wird uns ermöglichet, unserer Wohlthätigkeit eine größere Ausdehnung zu geben und den zahlreichen Hilfsbedürstigen thatkräftiger beizustehen.

Aus den Jahresbeiträgen von 148 Mitgliedern ergab sich eine Einsnahme von Fr. 481. 97, welcher Betrag größtentheils zur Unterstützung von Kranken und Hausarmen, sowie von vernachlässigten Waisenkindern

verwendet wurde.

Die Missionsstation Ust er wurde zu Weihnachten mit Fr. 25, die-

jenige von Ilang mit Fr. 20 bedacht.

Die Worte des Apostels Paulus: "Die Armen und Nothleidenden werden wegen euerer gutherzigen Mittheilung für euch zu Gott beten", (II. Kor. 9,13) mögen Alle zu fortgesetzter Wohlthätigkeit begeistern! Chur, September 1883.

Chr. Tuor, Director.

3. Franen-Bülfsverein von Solothurn.

Inft erlitten. Unsere vielverdiente Präsidentin, Frau Marie von Haller, geb. von Reding, ist uns unerwartet den 10. April in ihrem 36. Altersjahre durch den Tod entrissen worden. Nicht nur hat die Berewigte seit Jahren dem Bereine ihr Haus sür seine Arbeitstage in zuvorkommender Weise geöffnet, sondern in jeder Hinsicht an der Bereinsthätigkeit den regsten Antheil genommen und selber mit Hand angelegt. Den sast täglich bei ihr zusprechenden Armen hat sie unverdrossen und freundlich Bescheid gegeben, sie hat mitgearbeitet, correspondirt und zu den ärmsten Kindern sich herabgelassen, um ihnen die zu verabreichenden Kleidungsstücke anzupassen. Mit Herz und Hand dem Bereine zugethan, war sie so recht seine Seele und hat den Kuf seiner Wohlthätigkeit mit ihrem eigenen Namen innig verknüpst. Als Borsteherin des Bereins, wie auch sonst, kannte sie keinen Standesunterschied; mit allen Witzliedern verkehrte sie aus's Freundslichste und Herzlichste.

Die große fürstliche Wohlthäterin der Armen, die hl. Elisabeth von Thüringen, nachahmend, hat sie mit ihren barmherzigen Werken im Ver= eine, in unserer Stadt Solothurn und rings herum einen rei= chen und schönen Kranz von Rosen um das Andenken ihres Namens ge= wunden, und wenn es auch uns nicht vergönnt ist, ihr Grab hier in Solosthurn mit immer frischen Blumen dankbarer Liebe zu schmücken, da sie in ihrem Heimatorte, in Schwyz, ihre letzte Ruhestätte hat, so bleist doch ihr Andenken bei uns Solothurnern auf immer gesegnet. Sterbend hat sie auch noch um den Berein sich bekümmert; was sie in ihm und für ihn im Leben gethan, hat die edle, geists und herzvolle Schwyzerin nicht nur bei den Menschen auf Erden geachtet und theuer, sondern auch bei Gott im Himmel wohlgefällig gemacht und ist ihrer edlen, christlichen Seele zum ewigen Troste geworden. Sie ruhe im Frieden!

Auf Weihnachten und Oftern wurden nach Birsfelben an Kleisungsstücken für Knaben und Mädchen versendet: 111 Stück, dazu 56 Ellen Zeug zu Knaben= und Mädchenjacken nebst nöthigem Futtertuch und Stoff zu 6 Knabenhemden.

An Biel wurden auf Weihnachten abgegeben 63 Kleidungsstücke; an Stadt= und Kantonsarme 132 Stück, nebst 32 Ellen Baumwollenstoff und 21 Strangen Strickgarn in Arbeitsschulen, dann 30 Fr. in Geld für Schuhe nach Whien; im Ganzen 306 Stücke.

Die Jahresrechnung erzeigte an Jahresbeiträgen der Mitglieder 246 Fr. 90 Rp.; Geschenke in Geld von Wohlthätern 290 Fr. 40 Rp.; an Kapitalzinseu 50 Fr., zusammen 587 Fr. 30 Rp.; die Ausgaben betrugen 452 Fr. 10 Rp.; somit Kassa-Saldo 135 Fr. 20 Rp.

Auch in diesem Jahre haben wir eine großmüthige Gabe von 300 Fr. von einer hiesigen Familie zum Andenken an ein verstorbenes Familienglied erhalten. Gott vergelte es ihr und allen Wohlthätern unseres Vereins!

In den Wintermonaten wurden je 2, in den Sommermonaten je 1 Arbeit=Nachmittag gehalten, im Jänner die Generalversammlung zur Be= handlung der Vereinsgeschäfte. Am Patrociniumsfest des hl. Josef war gemeinsame Communion, in derselben Woche Gottesdienst für die verstor= benen Mitglieder und Wohlthäter, und ein Seelamt für die Vereins= präsidentin.

Möge der edle Vereinszweck auch den Mitgliedern ein Ansporn zu neuem Schaffen sein!

4. Verein von Bug.

Neun Jahre schon wirkte der zugerische Frauenverein zur Unterstützung der inländischen Mission. Namentlich im letztvergangenen hat er seine Aufgabe ersüllt. Zeugniß hiefür geben Briefe der Seelsorgsgeistlichen, welche kaum genug Dankesworte sinden, da sie den Empfang der Weih=nachts= und Ostergaben des Vereins melden; Zeugniß dafür bietet die Ausbauer der Mitglieder, ihre Liebe und Treue zum Vereinswerk.

Die Einnahmen betrugen: An Saldo von 1882: Fr. 175. 30; von Mitgliedern Fr. 109. 50; von Gutthätern mit Inbegriff des kantonalen und skädtischen Piusvereins Fr. 83; von Berloosungen auf Schönfels, Felsenegg und Schönbrunn Fr. 259. 60; vom Bazar Fr. 393. 25; von späterer

Verloosung Fr. 500; aus der Sparkasse zurück Fr. 177. 05; Summa Fr. 1697. 70.

Diese Einnahmen, sowie 50 Ellen Wollenstoff, ermöglichten folgende

Ausgaben:

Für Langnau 18 Paar Schuhe, 6 Paar Hosen, nebst Rockstoff, 3 Paletots, 5 Mädchenkleibungen und 2 Jacken, 5 Paar Unterhosen, 5 Unterkleiber 2c., im Ganzen 136 Stücke.

Für Horgen $69^{1/2}$ Ellen Kleiberstoff für Knaben und Mäbchen, Unterkleiber, Pulswärmer, Schürzen, Nastücher, Schuhe und Socken, in

Total über 100 Stücke.

Für Männeborf 10 Paar Schuhe, 6 Paar Socken, Hemben, Beinkleider, Unterkleider, Knabenjacken, Westen, Nachtjacken, Schürzen 2c., im Ganzen 69 Stücke.

Für Wald 4 Paar Knabenhosen, 4 Paar Unterkleider, Halstücher,

Capuchons, Nastücher, Strümpfe, Schuhe, in Total 50 Stücke.

Für Bülach 4 Jacken für Knaben, ein Mädchenkleid, Unterkleider, Capuchons, Pulswärmer, Schuh und Strümpfe, im Ganzen 33 Stücke.

Für Marau, bie römisch=katholische Pfarrei, 9 ganze Madchen=

kleidungen, 2 Paar Hosen, 4 Paar Schuhe und 1 Knabenjacke.

Für Schaffhausen 4 Mädchenkleidungen und 1 Wefte.

An Familien, welche in Zug wohnhaft, wurden noch verabreicht: 5 Kleidchen, 5 Schürzen, 8 Schärpen, Jacken, Hemden, Nastücher, 4 Paar

Strümpfe, 10 Paar kleinere Schuhe und an Baar Fr. 35. 45.

Für die günstigen Ergebnisse danken wir Demjenigen, von dem jede gute Sabe kommi. Dank sei auch allen unsern Wohlthätern! Wolle Sott ihr reichlichster Vergelter sein! Und allen Mitgliedern des Vereins, vor Allem

der Präsidentin, dankt der Präses im Besondern.

Allein des Guten mehr noch soll geschehen! Wenn der löbl. Frauensverein früher nur die in resormirten Kantonen lebenden Kinder katholischer Eltern unterstützte, jetzt klopfen, wie schon oben zu sehen, auch die Pfarrer römisch-katholischer Genossenschaften, welche durch den Altkatholisismus arg geschädigt wurden, an unsere Thüre. Möchten sich die Arbeitskräfte mehren! Wöchte an den Arbeitstagen sich stärkere Betheiligung zeigen! Mögen schließlich Alle, welche im Frauen-Hilfsverein und Alle, die für denselben wirken, stets vom Gedanken beseelt sein, daß unsere Verbindung — ein Zweig am großen inländischen Wissionsverein — katholischen Glauben und katholisches Leben durch die christliche Nächstenliebe sördern hilft.

Alles zur größern Ehre Gottes!

Bug, nach Dreifaltigkeit 1883.

Der Prafes:

Doffenbach, Pfarrhelfer.